

Tilli, die Waldohreule

Hallo ihr Lieben,

ihr fragt euch sicherlich wer ich bin. Ich bin Tilli eine Waldohreule. Ich lebe im Uhlenkolk und in den Wäldern und Feldern rund um Möln und Ratzeburg im Naturpark Lauenburgische Seen. Ihr fragt euch was eine Waldohreule ist? Das ist ganz einfach: Ich bin ein Vogel und auf meinem Kopf habe ich zwei lange Federbüschel. Und weil die aussehen wie Ohren und ich zudem liebend gerne im Wald herumtobe, haben mir die Menschen den Namen Waldohreule gegeben. Allerdings sind die Federbüschel gar keine Ohren. Die habe ich nämlich an einer ganz anderen Stelle. Aber das erzähle ich euch ein anderes Mal.

Heute möchte ich euch erst einmal erzählen, wie ich überhaupt hierhergekommen bin. Ich wurde in einem Nest in einer großen Fichte ausgebrütet. Als ich das erste Mal aus dem Ei geguckt habe, sah ich meine 4 Geschwister und meine Mama. Während meine Mama und ganz warmgehalten hat, kam eine andere Eule. Als diese Eule kam, wurden meine Geschwister schon ganz hippelig. Kurz danach begriff ich warum. Das war mein Papa und er brachte uns Nahrung. Es gab Wühlmaus, die aber schon klein und vorgekaut war. Sonst hätte ich sie gar nicht runter bekommen, da mein Schnabel noch viel zu klein war.

In den nächsten Wochen ging es so weiter. Papa flog los um Nahrung für uns zu besorgen und Mama blieb meistens bei uns, um uns schön warm zu halten. Außerdem hat sie uns gezeigt, wie wir unsere Federn pflegen können. Denn unsere Federn, hat Mama gesagt, sind unser bestes Hilfsmittel. Sie halten uns warm, wenn es mal kalt wird und sie helfen uns beim Fliegen.

Nach ein paar Wochen wurden wir langsam zu groß für das kleine Nest und da hat Mama uns das erste Mal mit aus dem Nest genommen. Da habe ich verstanden, warum meine Federn so wichtig waren. Ich konnte damit nicht nur hochfliegen, sondern konnte mit meinen Schwanzfedern auch die Richtung bestimmen. In den nächsten Wochen habe ich von meinen Eltern viel gelernt. Zum Beispiel wie ich schneller fliege und mich auf meine Beute stürze. Aber auch was besonders gut schmeckt und wo ich meine Mäuse finde.

Eines frühen Morgens waren wir unterwegs als Mama uns plötzlich warnte und meinte wir müssten uns sofort verstecken. Über uns flog ein Habicht. Er gehört zu den Greifvögeln und frisst eigentlich nur andere Vögel und nur ganz selten mal Mäuse oder Regenwürmer, so wie wir. Aber wir haben uns schnell genug versteckt und er hat uns nicht gesehen.

Als ich ungefähr 3 Monate alt war, wurde es mir und meinen Geschwistern auf unserem Baum zu eng. Also flog ich los, um mir eine neue Heimat zu suchen. Ich flog viele Nächte lang, um den richtigen Platz für mich zu finden. Es sollte einen Wald geben, in dem ich mich

ausruhen und Felder auf denen ich jagen konnte. Also suchte und suchte ich bis ich endlich fündig wurde. Und zwar im Uhlenkolk. Hier gibt es viele Bäume in deren Kronen ich mich verstecken und ausruhen kann und viele Felder, auf denen ich genug Nahrung finde. Außerdem habe ich hier viele neue Freunde gefunden, von denen ich euch beim nächsten Mal erzähle.

Aber für heute reicht das von mir. Vielleicht seid ihr bei meiner nächsten Geschichte ja auch dabei und bis dahin könnt ihr bei eurem nächsten Spaziergang durch den Wald ja mal nach mir oder meinen Geschwistern Ausschau halten.

Bis nächstes Mal!